

Professors Oberbergwerks Dr. Uebner in Leipzig bearbeiteten geologischen Specialkarte des Königreichs Sachsen ist...

Dresden, 2. Januar. Vom Reichs-Gesetzblatt ist das 29. Stück des Jahres 1881 erschienen. Dasselbe enthält: Nr. 1453) Verordnung vom 29. December 1881, die Berechtigung fremder Flaggen zur Ausübung der deutschen Küstenfrachtschiffahrt...

Berlin, 1. Januar. Heute werden es 75 Jahre, daß Se. Majestät der Kaiser in die Armee eintrat. Der Eintritt erfolgte am 1. Januar 1807 zu Königsberg, und zwar geschah dies etwas früher, als es die Tradition des preussischen Königshauses mit sich bringt...

Coburg, 31. December. Se. Hoheit der Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha, welcher mit seiner Mutter, der verwitweten Frau Herzogin Auguste, zu den Weihnachtsfeierlichkeiten von Wien hier eingetroffen war...

Wien, 1. Januar. In den Blättern ist seit Kurzem viel von diplomatischen Verhandlungen über die derzeitige Lage des Papstes und die definitive Regelung der Angelegenheiten des heiligen Stuhles die Rede...

Paris, 1. Januar. (Tel.) Der Seinerpräfect Dr. Roland ist heute Morgen gestorben. Der Empfang im Palais Lysee hat heute dem Programm gemäß stattgefunden. Die Präsidenten des Senats und der Kammer brachten zu dem Präsidenten Gröwy die Sympathien und die Ehrfurcht des Parlamentes zum Ausdruck...

Wien, 1. Januar. In den Blättern ist seit Kurzem viel von diplomatischen Verhandlungen über die derzeitige Lage des Papstes und die definitive Regelung der Angelegenheiten des heiligen Stuhles die Rede...

Paris, 1. Januar. (Tel.) Der Seinerpräfect Dr. Roland ist heute Morgen gestorben. Der Empfang im Palais Lysee hat heute dem Programm gemäß stattgefunden. Die Präsidenten des Senats und der Kammer brachten zu dem Präsidenten Gröwy die Sympathien und die Ehrfurcht des Parlamentes zum Ausdruck...

Paris, 1. Januar. (Tel.) Der Seinerpräfect Dr. Roland ist heute Morgen gestorben. Der Empfang im Palais Lysee hat heute dem Programm gemäß stattgefunden. Die Präsidenten des Senats und der Kammer brachten zu dem Präsidenten Gröwy die Sympathien und die Ehrfurcht des Parlamentes zum Ausdruck...

Der Fürstbischof von Prag, Cardinal Fürst v. Schwarzenberg, hat laut Meldung des „Staatsanz.“ den fürstbischöflichen Rota- und Consistorialrath Franz Rittsche, Pfarrer in Kengersdorf, zum Großdechanten und fürstbischöflichen Vicar in der Grafschaft Olmütz ernannt...

Karlshöhe, 30. December. (Blm. Blz.) Dem Vernehmen nach ist die Adresse des Großherzogs nach dem Süden etwa auf den 5. Januar in Aussicht genommen. Als Ziel der Reise, die der Großherzog in seinem Salonwagen zurücklegen wird, ist Genua ins Auge gefaßt...

Coburg, 31. December. Se. Hoheit der Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha, welcher mit seiner Mutter, der verwitweten Frau Herzogin Auguste, zu den Weihnachtsfeierlichkeiten von Wien hier eingetroffen war...

Wien, 1. Januar. In den Blättern ist seit Kurzem viel von diplomatischen Verhandlungen über die derzeitige Lage des Papstes und die definitive Regelung der Angelegenheiten des heiligen Stuhles die Rede...

Paris, 1. Januar. (Tel.) Der Seinerpräfect Dr. Roland ist heute Morgen gestorben. Der Empfang im Palais Lysee hat heute dem Programm gemäß stattgefunden. Die Präsidenten des Senats und der Kammer brachten zu dem Präsidenten Gröwy die Sympathien und die Ehrfurcht des Parlamentes zum Ausdruck...

Paris, 1. Januar. (Tel.) Der Seinerpräfect Dr. Roland ist heute Morgen gestorben. Der Empfang im Palais Lysee hat heute dem Programm gemäß stattgefunden. Die Präsidenten des Senats und der Kammer brachten zu dem Präsidenten Gröwy die Sympathien und die Ehrfurcht des Parlamentes zum Ausdruck...

Paris, 1. Januar. (Tel.) Der Seinerpräfect Dr. Roland ist heute Morgen gestorben. Der Empfang im Palais Lysee hat heute dem Programm gemäß stattgefunden. Die Präsidenten des Senats und der Kammer brachten zu dem Präsidenten Gröwy die Sympathien und die Ehrfurcht des Parlamentes zum Ausdruck...

Paris, 1. Januar. (Tel.) Der Seinerpräfect Dr. Roland ist heute Morgen gestorben. Der Empfang im Palais Lysee hat heute dem Programm gemäß stattgefunden. Die Präsidenten des Senats und der Kammer brachten zu dem Präsidenten Gröwy die Sympathien und die Ehrfurcht des Parlamentes zum Ausdruck...

Paris, 1. Januar. (Tel.) Der Seinerpräfect Dr. Roland ist heute Morgen gestorben. Der Empfang im Palais Lysee hat heute dem Programm gemäß stattgefunden. Die Präsidenten des Senats und der Kammer brachten zu dem Präsidenten Gröwy die Sympathien und die Ehrfurcht des Parlamentes zum Ausdruck...

Paris, 1. Januar. (Tel.) Der Seinerpräfect Dr. Roland ist heute Morgen gestorben. Der Empfang im Palais Lysee hat heute dem Programm gemäß stattgefunden. Die Präsidenten des Senats und der Kammer brachten zu dem Präsidenten Gröwy die Sympathien und die Ehrfurcht des Parlamentes zum Ausdruck...

Ramen der Rantius als Döner die Rückwärts darbrachte, erwiderte Gröwy mit dem Gesuch an die Vertreter der Mächte, ihren resp. Regierungen den aufrichtigen Ausdruck seiner Freundschaft und Sympathie zu übermitteln...

Brüssel, 30. December. Der „Nord“, bekanntlich ein von der russischen Regierung inspirirtes Organ, erscheint, wie man der „R. fr. Pr.“ meldet, vom 1. Januar l. J. nur noch als Wochenblatt und motivirt diese Aenderung damit, daß die Uebereinstimmung der drei nordischen Mächte und Italiens den Frieden Europas auf lange Zeit sichere, mithin sein tägliches Erscheinen unnötig sei...

London, 30. December. Der hiesige Correspondent der „Pamb. Nachr.“ schreibt: Von den neuen Anordnungen in Irland hat die betreffende Behörde von gerichtlichen Vorarbeiten und Auslegungsbefugnissen durch die Post den Vortheil, eine große Anzahl Polizisten für andere Pflichten als die des Schutzes der Gerichtshöfen, frei zu machen...

St. Petersburg, 31. December. (Tel.) Das „Journal de St. Petersbourg“ protestirt gegen das Arrangement, durch welches die Tribute von Bulgarien und Ostrumelien den Bonapartes zuertheilt werden sollen. Das Blatt betont, daß die Kosten für die Unterhaltung des russischen Occupationscorps zuvor bezahlt werden müßten...

Warschau, 31. December. Wie man der „Polit. Corr.“ telegraphisch berichtet, ist der Rückkehr des Oberpolytechnischen Directorin vollstänbige Ruhe in der Bevölkerung, und man betrachtet die Wiederkehr der Excesse gegen die Juden als ausgeschlossen. Die Zahl der Verhafteten ist bis auf 3000 gesunken. Der effective Schaden wird approximativ auf 1 1/2 Millionen Rubel geschätzt...

St. Petersburg, 31. December. (Tel.) Das „Journal de St. Petersbourg“ protestirt gegen das Arrangement, durch welches die Tribute von Bulgarien und Ostrumelien den Bonapartes zuertheilt werden sollen. Das Blatt betont, daß die Kosten für die Unterhaltung des russischen Occupationscorps zuvor bezahlt werden müßten...

St. Petersburg, 31. December. (Tel.) Das „Journal de St. Petersbourg“ protestirt gegen das Arrangement, durch welches die Tribute von Bulgarien und Ostrumelien den Bonapartes zuertheilt werden sollen. Das Blatt betont, daß die Kosten für die Unterhaltung des russischen Occupationscorps zuvor bezahlt werden müßten...

St. Petersburg, 31. December. (Tel.) Das „Journal de St. Petersbourg“ protestirt gegen das Arrangement, durch welches die Tribute von Bulgarien und Ostrumelien den Bonapartes zuertheilt werden sollen. Das Blatt betont, daß die Kosten für die Unterhaltung des russischen Occupationscorps zuvor bezahlt werden müßten...

St. Petersburg, 31. December. (Tel.) Das „Journal de St. Petersbourg“ protestirt gegen das Arrangement, durch welches die Tribute von Bulgarien und Ostrumelien den Bonapartes zuertheilt werden sollen. Das Blatt betont, daß die Kosten für die Unterhaltung des russischen Occupationscorps zuvor bezahlt werden müßten...

St. Petersburg, 31. December. (Tel.) Das „Journal de St. Petersbourg“ protestirt gegen das Arrangement, durch welches die Tribute von Bulgarien und Ostrumelien den Bonapartes zuertheilt werden sollen. Das Blatt betont, daß die Kosten für die Unterhaltung des russischen Occupationscorps zuvor bezahlt werden müßten...

die Hand des betreffenden Individuums von der Person erfaßt und festgehalten, in deren Tasche die besagte Hand geblieben war. Die nach mehreren Tausenden zählende Menge der Anwesenden war so dicht gedrängt, daß an ein Entrinnen des bei dem Taschendiebstahl ertappten Subjectes nicht zu denken war...

Bukarest, 30. December. (Tel.) Der „Romanul“, den Abbruch des österreichisch-rumänischen Zwischenfalls besprechend, sagt: Unsere Beziehungen mit dem Nachbarreiche sind wieder hergestellt. Die beiden Staaten befinden sich in der Stellung, welche sie vor dem Zwischenfall inne hatten; sie fahren fort, jeder seinerseits thätig zu sein, um seine Interessen auf den Grundlagen, die er für sie zu befestigen vermeint, zu verteidigen...

Sofia, 30. December. Ein Telegramm der „Pr.“ meldet: Die Verifikationen der Wahlen für den Staatsrath sind beendet. Die Conservativen sind alle verificirt worden; die Wahl Jonomow's (liberal) wurde dagegen annullirt. Am Dienstag wird die Wahlliste dem Fürsten vorgelegt...

Konstantinopel, 31. December. Man telegraphirt der „Pr.“: Infolge eines diesbezüglichen Ansehens der türkischen Bottschaft in Wien wird im Ministerium für öffentliche Arbeiten ein die technischen Fragen des Anschlusses der österreichisch-türkischen Eisenbahnen behandelndes Comitee ausgearbeitet. In Kessendere (Racdonon) wurde ein griechisches revolutionäres Comitee aufgehoben, welches die Insurgirung dieser Provinz und einen Handreich, um sich Salonichis zu bemächtigen, vorbereitete...

Alexandrien, 30. December. Ein Telegramm des „Fehd.“ meldet: Der Aufstand im Süden ist im Wachsen; die Rebellen haben den Militärgouverneur dieser Provinz ermordet.

Dresdener Nachrichten

vom 2. Januar.

Die „Dresdener Nachrichten“ von heute bringen die Nachricht, die künigl. Generaldirection der Staatseisenbahnen habe gegen einen ihrer Beamten in der Hauptverwaltung Disciplinaruntersuchung wegen Betrugs eingeleitet. Die genannte künigl. Behörde theilt uns mit, daß an jener Nachricht nicht ein wahres Wort sei. Nichts Derartiges sei überhaupt nur in Frage gewesen.

In der letzten Aufzählung der im Locale des sächsischen Kunstvereins auf der Weißbühnen-Terrasse neu aufgestellten Gegenstände ist bedauerlicher Weise durch irrthümliche Ablesung der uns zugegangenen Mittheilung bei der Liste Sr. Majestät des König Albert Dr. Hermann Dulsch als Urheber angegeben, während es „Prof. Dr. Johannes Schilling“ heißen soll.

Gewertschew, isolirte Thatfachen, welche das wirkliche Vorhandensein der weiten Ausdehnung des Vulkanismus, wie er von Humboldt dargestellt worden war, in Frage stellen. So verwarf 1875 unser hervorragender Reisender Ruschketow, nachdem er die geologische Structure mehrerer, bisher für vulcanisch gehaltenen Vertiefungen Centralasiens untersucht und nachdem er die auf andere vulcanischen Gegenstände bezüglichen literarischen Quellen studirt hatte, die ursprüngliche Meinung und that dar, daß Humboldt und mit ihm die gesammte gelehrte Welt durch die chinesischen Nachrichten irreführt worden seien; da außer demjenigen von Bai-Chan, nirgends Vulcane in Centralasien existirten, und daß man durch große Steinofenbrände, welche sich bis in die Nachbarschaft der Territorien von Tian-Chan, wo sich große Kohlenlager befinden, verführt wurde, an ihr Vorhandensein zu glauben. Die ungenaue Beschreibung dieser Brände durch die chinesischen Schriftsteller, sowie die Unkenntnis, in welcher man sich zur Zeit Humboldt's aber Alles besaß, was Centralasien anging, waren Ursache des Richtigstehens.

Ruschketow gab in seiner 1875 veröffentlichten Arbeit jedoch zu, daß der Vulkan Bai-Chan in Wirklichkeit vorhanden sei; er betrachtete diese Vertiefung als die einzige, wo nach den alten Beschreibungen ein Vulkan vorhanden sein konnte. Indem er alle Indicien aufzählt, sagt er: „Alle diese Kennzeichen gestatten ebenso wie die fortgesetzte Thätigkeit des Bai-Chan, das Vorhandensein dieses Vulkans so lange nicht zu bezweifeln, bis man denselben positiv erschöpft hat.“ Seitdem hat Ruschketow, der mehrere Jahre die Structure Centralasiens studirt, sich fortgesetzt be-

Dem russischen „Regierungs-Anzeiger“ entnehmen wir folgenden bemerkenswerthen Artikel, welchen wir, obwohl der Gegenstand in unserem Journal bereits erwähnt wurde, der Wichtigkeit der Sache wegen ausführlich reproduzieren: „Schon seit Langem ist in der wissenschaftlichen Welt die Meinung von dem Vorhandensein von Vulkanen in Centralasien verbreitet. Diese aus chinesischen Quellen geschöpfte Ansicht ist gestärkt worden durch die Untersuchungen Humboldt's, welcher nicht nur alle zu seiner Zeit vorhandenen Nachrichten über die Vulcane im Innern Asiens sammelte, sondern dieselben auch zu einem System vereinigte. Seitdem fand die wissenschaftliche Wahrheit, Dank der mächtigen Autorität des großen Naturforschers, zweifellos fest.“

Unter dessen wurde Centralasien in der letzten Zeit den Forschungen europäischer Reisender zugänglich und man sah neue Zweifel entstehen. Seit 50 Jahren veröffentlichte eine ganze Reihe von meist russischen Reisenden, wie Schrenk, Semenov, Wenikow,

Der Unbekannte hatte sich ihm indessen auf wenige Schritte genähert. Mit dem Ausdruck wilden Hasses und hochster Fremde betrachtete der Unhold den hilflosen Soldaten. Wüthlich brach eine Fluth von Schimpfreden aus seinem Munde. Wagner verstand das Französische zu gut, um nicht aus den Worten zu erkennen, daß der Mann ein Bewohner der Gegend war, dem der Krieg übel mißfiel.

Der Verwundete ergab sich in sein Schicksal. Nur einen Wunsch hatte er noch, nach einem Trunk reinen Wassers. Dieser qualende, entsehlische Durst war eine große Qual. „Tödtet mich...“ sprach er mit matter Stimme französisch... „nehmt Alles... aber um Gotteswillen gebt mir einen Trunk Wasser.“

Raum zehn Schritte entfernt floß der Waldbach, dessen klares kühles Wasser murmelnd über die Felsen dahinrieselte, aber für den Unglücklichen war der ersehnte Quell unerreichbar. Der Fremde schlachte die Zähne wie ein Raubthier, das im Begriff ist, sich auf seine Beute zu stürzen. „Verwünschtete Bräustien, das gebt mir ohnehin Alles... Aber Blut... Blut sollst Du trinken... für Deinen Durst... Deine Landleute haben mir das Haus über dem Kopf eingeschossen... Dafür will ich Dir den Kopf einschlagen... bis kein Stück davon mehr ganz ist... wie an meinem Dach...“

Wagner antwortete nichts. Ein stummes Gebet um Erlösung von seinen Leiden und Qualen stieg empor zu Gott.

„Meinen Esel haben Deine Landleute mir gestohlen, Bräustien...“ fuhr der Bauer fort, „dafür nehme ich Dein Pferd... Es soll arbeiten... bis es crepirt...“

„Behandelt den armen Droll gut... es ist ein braves Thier...“ stammelte er mit bittendem Blick. „Ach wohl, mein guter Droll“, sehte er in deutscher Sprache hinzu, das halbgedrochene Auge auf sein Roth gerichtet, das dicht neben ihm stand und mit seiner Junge ihm Stirn und Wangen leckte, wie es oft lieblosend in früheren schöneren Tagen mit seinem jungen Herrn, der es groß gezogen, gehan.

„Es soll ihm nicht an Brügeln fehlen... Bräustien“, schrie der wüthende Mensch, in welchem die Rachsucht alles Gefühl erstickt hatte und der nur an sein zusammengeschossenes Haus und an seinen gestohlenen Esel dachte, „hier... er soll sich bei Zeiten daran gewöhnen...“ dabei schlug er das Thier hart mit seinem Knüttel.

Droll, der an Schläge nicht gewöhnt war, bei dem ein Wort seines Herrn, eine Liebslosheit hinreichte, ihn zu der größten Anstrengung anzuspornen, suchte schmerzlich zusammen und schlug wild aus, so daß der rechte Gehel erschrocken zurück fuhr. „Schont das Pferd...“ bat noch ein Mal mit erlösendem Stimm der sterbende Reiter. „Canaille“, schrie der wüthende Bauer, „ich will Dir...“ und den kurzen Stoß zum Todesstreich erhebend, stürzte er auf den Wehrlosen.

Doch zugleich schlug Droll, gereizt und aufgeregt durch den Dieb, den ihm der Fremde gegeben, und and trifft ihn an die Stirne, so daß der Unbekannte blut-

tend zurückstürzt... In blinder Wuth roßt er sich auf, zieht sein Messer hervor und wirft sich auf das Pferd... „Bardon... für mein Pferd...“ rief der Verwundete angstvoll und mühsam hervor und eine Ohnmacht schloß seine Augen.

„Da...“ schäumte der Wüthende, zum Stoß ausholend, aber ein zweiter gewaltiger Fußschlag des Pferdes wirft ihn mit zerhackterter Schulter weit zurück... (Fortsetzung folgt.)

Die Vulcane Centralasiens.

Dem russischen „Regierungs-Anzeiger“ entnehmen wir folgenden bemerkenswerthen Artikel, welchen wir, obwohl der Gegenstand in unserem Journal bereits erwähnt wurde, der Wichtigkeit der Sache wegen ausführlich reproduzieren: „Schon seit Langem ist in der wissenschaftlichen Welt die Meinung von dem Vorhandensein von Vulkanen in Centralasien verbreitet. Diese aus chinesischen Quellen geschöpfte Ansicht ist gestärkt worden durch die Untersuchungen Humboldt's, welcher nicht nur alle zu seiner Zeit vorhandenen Nachrichten über die Vulcane im Innern Asiens sammelte, sondern dieselben auch zu einem System vereinigte. Seitdem fand die wissenschaftliche Wahrheit, Dank der mächtigen Autorität des großen Naturforschers, zweifellos fest.“

Unter dessen wurde Centralasien in der letzten Zeit den Forschungen europäischer Reisender zugänglich und man sah neue Zweifel entstehen. Seit 50 Jahren veröffentlichte eine ganze Reihe von meist russischen Reisenden, wie Schrenk, Semenov, Wenikow,